



Region Hannover

Der Regionspräsident

Dezernat IV

► **Nr. 4252 (IV) AaA**

Hannover, 6. April 2021

Antwort auf Anfragen

öffentlich

Gremium	geplant für Sitzung am	Be-schluss		Abstimmung		
		Laut Vor-schlag	abwei-chend	Ja	Nein	Enthal-tung

Corona-Krise: Infektionsgeschehen an den regionseigenen Förderschulen

Anfrage des Regionsabgeordneten Bernward Schlossarek vom 8. März 2021

Sachverhalt:

Der HAZ-Online Ausgabe war am 01.02.2021 unter der Überschrift „Eltern in der Region Hannover: Politik bremst schnelle Corona-Hilfen für Schulen aus“ das Folgende zu lesen: *Der Regionseleternrat fordert von der Politik in der Corona-Krise erneut endlich mehr Tempo beim Digitalausbau und besseren Infektionsschutz in den Schulen. Nur so könne ab Mitte Februar wieder der Präsenzunterricht beginnen. [...] Bei einer Videokonferenz mit Ulf-Birger Franz, Regionsdezernent für Bildung, hatten die Elternvertreter jetzt erneut gefordert, die Klassenräume endlich mit Raumlüftern und durchsichtigen Trennwänden auszustatten. Nach Ansicht von Franz könnten Trennwände zwar als zusätzlicher Schutz eingesetzt werden, ersetzen aber nicht das Maskentragen. Wenn die Schüler mit ihrem Stuhl ein Stück vom Tisch abrückten, bliebe der Nutzen einer Trennwand fraglich. Bereits im Vorfeld hatte Franz darauf verwiesen, dass das Umweltbundesamt dem generellen Einsatz mobiler Luftreinigungsgeräte skeptisch gegenübersteht.*

Vor dem Hintergrund der aktuellen pandemischen Lage frage ich, wie die Regionsverwaltung dem Infektionsgeschehen an den Förderschulen in Trägerschaft der Region Hannover begegnet:

1. Infektionsgeschehen an Förderschulen in Trägerschaft der Region Hannover

Vorbemerkung:

Die Region Hannover führt ein umfassendes Monitoring des Infektionsaufkommens im Regionsgebiet durch. Insbesondere im Kontext von Förderschulen sind die Konstellationen der Beschäftigung jedoch nicht immer eindeutig einem Standort zuordbar (Referendarinnen und Referendare, Praktikantinnen und Praktikanten etc.). Auch sind Lehrkräfte im Zusammenhang mit Inklusion an mehreren Schulen eingesetzt. Entsprechendes gilt sinngemäß auch für die Schülerinnen und Schüler. Dies erschwert in vielen Fällen eine konkrete Zuordnung. Gleiches gilt, wenn Lehrkräfte beispielsweise außerhalb des Zuständigkeitsbereichs des Gesundheitsamtes der Region Hannover wohnen.

Daher können verschiedene Fragen nur abstrakt beantwortet werden bzw. liegen keine Informationen vor, um diese in der gewünschten Art und Weise zu beantworten. Der Zahlenbestand - auch in den Einzelfragen - bezieht sich auf den 10. März 2021 (Zeitpunkt der Beantwortung).

Aus diesem Grund ist die Feststellung der gewünschten Daten und Zahlen mit immensem personellem Aufwand verbunden, der für die Fallermittlung und wirksame Kontaktnachverfolgung fehlt.

- a) An welchen Förderschulen konnten seit Beginn der Pandemie Ausbrüche von SARS-CoV-2 vom Gesundheitsamt der Region Hannover festgestellt werden (Bitte den Zeitpunkt, Ort, Schule, betroffene Anzahl der Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter und Kinder angeben!)?

Antwort:

Eine detaillierte Angabe nach Schulen und Datum ist aus Gründen des Datenschutzes nicht zulässig.

- b) Wie viele Schülerinnen/Schüler sind an den Förderschulen aktuell mit Covid-19 infiziert bzw. positiv getestet worden? Wie viele Schülerinnen/Schüler sind an den Förderschulen seit Beginn der Pandemie 2020 mit Covid-19 infiziert bzw. positiv getestet worden?

Antwort:

Seit Beginn der Pandemie sind an den Förderschulen der Region Hannover 47 Fälle registriert worden. Aktuell sind keine Fälle gemeldet worden.

- c) Wie viele Lehrerinnen/Lehrer an den Förderschulen sind aktuell mit Covid-19 infiziert bzw. positiv getestet worden? Wie viele Lehrerinnen/Lehrer an den Förderschulen sind seit Beginn der Pandemie im Jahr 2020 mit Covid-19 infiziert bzw. positiv getestet worden?

Antwort:

Seit Beginn der Pandemie sind 20 Fälle bekannt geworden (hierbei kann es sich auch um anderweitiges Schulpersonal handeln).

- d) Wie viele Schülerinnen/Schüler an den Förderschulen mussten seit Beginn der Pandemie 2020 wegen Covid-19 hospitalisiert werden?

Antwort:

Kein Fall ist gemeldet worden.

- e) Wie viele Lehrerinnen/Lehrer an den Förderschulen mussten seit Beginn der Pandemie 2020 wegen Covid-19 hospitalisiert werden?

Antwort:

Eine Person war hospitalisiert. Aktuell sind keine Fälle gemeldet worden.

- f) Wie viele Todesfälle von Schülerinnen/Schüler und Lehrerinnen/Lehrer an Förderschulen (nach § 33 IfSG) waren an bzw. mit Covid-19 seit Beginn der Pandemie 2020 in der Region Hannover zu beklagen?

Antwort:

Eine Person ist verstorben.

2. Schülerbeförderung (Freistellungsverkehr)

- a) Gibt es ein „pandemiefestes“ Konzept zur Schülerbeförderung für Förderschüler? Welche Anforderungen müssen die Kleinbusse, die im Rahmen der Schülerbeförderung für Förderschüler während der Pandemie eingesetzt werden, erfüllen? Wurden die Transportfahrzeuge im Hinblick auf die besondere Situation Förderschüler (insbesondere GE) umgerüstet? Wie wird sichergestellt, dass die Kapazitäten bei den Spezialverkehren für die Förderschüler ausreichend sind, damit die Schüler/Schülerinnen ausreichend Abstand zueinander einhalten können?

Zu 2.a:

Auch im Freistellungsverkehr besteht die grundsätzliche Pflicht eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen. Die Beförderungsunternehmen im Freistellungsverkehr sind seit Beginn der Pandemie angewiesen worden, unabhängig von der tatsächlichen Anzahl der zu befördernden Schülerinnen und Schüler alle Fahrzeuge einzusetzen. Insbesondere die Erziehungsberechtigten von Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf geistige Entwicklung haben von dem Recht auf Entbindung von der Präsenzpflcht in der Schule Gebrauch gemacht, sodass aufgrund dessen die Beförderungszahlen erheblich zurückgegangen sind. Dadurch hat sich die Anzahl der zu befördernden Kinder pro Fahrzeug stark reduziert. Es wird darauf geachtet, dass in einem Kleinbus, der regulär für 9 Personen zugelassen ist, je Sitzreihe nur 1 Kind befördert wird, das versetzt zu den anderen Insassen einen Sitzplatz einnimmt, um den größtmöglichen Abstand zueinander herzustellen.

- b) Wie viele Infektionen mit Sars-CoV-2 sind seit Beginn der Pandemie im Freistellungsverkehr festgestellt worden? Wie viele Förderschüler und Förderschülerinnen bzw. Busfahrer/Innen/Taxifahrer/Innen wurden während des Transports infiziert?

Zu 2.b:

Es gibt im Gesundheitsamt der Region Hannover keine Erkenntnisse bzw. Fälle, die darauf hinweisen, dass die Schülerbeförderung in der Entstehung von Infektionsgeschehen eine Rolle spielt.

- c) Hat die Region Hannover aus dem 30 Mio. Euro Landesprogramm Mittel für den Schultransport der Förderschüler zur Verfügung gestellt? Wenn ja, wie viele Mittel wurden eingesetzt? Wie viele Verstärkerbusse konnten mit diesen Mitteln finanziert werden? Auf welchen Strecken wurden mit den Mitteln des Landes diese Verstärkerbusse eingesetzt? Welche Kriterien waren für die Auswahl der Strecken ausschlaggebend?

Zu 2.c:

Mit den 30 Mio. Euro aus dem Landesprogramm soll der ÖPNV der niedersächsischen Kommunen angesichts der Corona-Pandemie unterstützt werden, wonach auf die Region Hannover 2,4 Mio. Euro entfallen sollen. Nach dem Nds. Nahverkehrsgesetz dürfen die Mittel ausschließlich für die Entlastung der Schülerbeförderung im ÖPNV verwendet werden, also nicht für die Beförderung behinderter Kinder im Freistellungsverkehr.

- d) Wird seitens der Region die Situation in den Fahrzeugen und an den Haltestellen kontrolliert?

Zu 2.d:

Ja, Kontrollen des Freistellungsverkehrs finden statt.

3. Schutzmaßnahmen an Förderschulen

- a) Das Land hat im November ein 45 Mio. Euro Schutzpaket für zusätzliches Personal und schulische Corona-Schutzmaßnahmen aufgelegt. Wie hoch war der Anteil der Mittel für den Schulträger Region Hannover, der an die Förderschulen abgeflossen ist? Wie haben die Förderschulen diese Landesmittel verwendet?

Zu 3.a:

In der Region Hannover stellt das Land den 16 Förderschulen insgesamt 43.674,91 € zur Verfügung. Diese Mittel werden prioritär für die Anschaffung von Schutzkleidung (FFP-2 Masken, Visiere und Handschuhe) und Desinfektionsmittel verwendet, zusammen mit Aufträgen für Spuck- und Schutzwände. Zum Anfang März belaufen sich schulische Ausgaben für bisherige Bestellungen auf ca. 70% des Förderbetrages. Ursächlich für die bisher nicht vollständige Auslastung des Förderbetrages ist vor allen Dingen der Umstand, dass sehr viele Schutzmaßnahmen schon weit vor Beginn des Corona Schutzprogramms aufgrund der Dringlichkeit durch die Region Hannover finanziert worden sind, sodass die

Schulen im Rahmen ihrer Beschaffungshoheit, ihre individuellen Bedarfe frühzeitig umsetzen konnten. Hier wurden von den Förderschulen bereits Aufwendungen für Maßnahmen zum Schutz vor Corona in Höhe von ca. 85.000,00 € umgesetzt. Durch das Förderprogramm wurden und werden diese Maßnahmen noch bis zum 30.06.2021 nach Bedarf ergänzt, so dass das Förderprogramm voraussichtlich bis Ablauf der Frist ausgeschöpft wird.

- b) Sind ausreichend Mund-Nase-Masken in den Förderschulen vorhanden und bevorratet? Sind Spuckschutzwände vorgesehen und geplant/oder bereits umgesetzt und angebracht? Wenn ja, an welchen Förderschulen?

Zu 3.b:

Der Bedarf an Schutzmasken an Förderschulen der Region Hannover ist gedeckt worden. Die Schulleitungen beschaffen ihren Bedarf grundsätzlich im Rahmen ihrer eigenen Bewirtschaftungsverantwortung. Die Region Hannover bietet darüber hinaus die Bereitstellung aus eigenen Beständen über das Team 18.02 Bedarfsabwicklung Corona an. Landeskontingente an Schutzmasken für das pädagogische Personal wurden im Laufe der 9.KW an alle regionseigenen Schulen über die Feuerwehrtechnischen Zentralen abgegeben. Spuckschutzwände sind in allen Förderschulen aufgestellt bzw. montiert worden.

- c) Der Drucksache 3926 (IV) AaA vom 18.11.2020 ist auf Seite 3 hinsichtlich der Lüftungssituation der regionseigenen Schulen zu entnehmen: *“Die Schulen in der Trägerschaft der Region Hannover sind, unter Berücksichtigung der derzeitigen Regelungen, baulich weitestgehend in einem guten Zustand, um die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu gewährleisten. In Einzelfällen ist aufgrund des dynamischen Geschehens noch Handlungsbedarf wahrscheinlich.“*

1. Die Förderschule Albert-Liebmann-Schule hat finanzielle Mittel für 13 Luftreinigungsgeräte bei der Regionsverwaltung beantragt, da der notwendige Luftaustausch in 13 Klassenräumen nicht gewährleistet ist. Hat die Regionsverwaltung eine Begehung dieser in Rede stehenden Klassenräume durchgeführt, um das Anliegen der Schule fachlich zu überprüfen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

zu 3.c.1:

Die Region Hannover als Schulträger orientiert sich bei der Umsetzung der schulischen Bedarfsmeldungen am Niedersächsischen Rahmenhygieneplan Corona-Schule. Danach ersetzen Raumluftfilter nicht das regelmäßige Lüften der Schulräume. Wie bereits in der AaA 3926 aufgeführt, hat das Land Niedersachsen eine fachliche Einschätzung unter Einbeziehung des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes getroffen, die sich auch mit der Einschätzung des Gesundheitsamtes der Region Hannover deckt. Danach können unter bestimmten Bedingungen und nachrangig Luftfiltergeräte unterstützend eingesetzt werden. Damit wird das 20-5-20 – Konzept flankiert. Diese unterstützenden Anschaffungen setzen eine fachtechnische Begutachtung voraus, die bei Bedarf unter Berücksichtigung des Hygiene- und Infektionsschutzes sowie der Arbeitssicherheit in Einzelfällen in Auftrag gegeben wird.

In dem konkreten Einzelfall der 13 allgemeinen Unterrichtsräume in der Albert-Liebmann-Schule ist der Einsatz von Luftreinigungsgeräten nicht erforderlich, da die Räume uneingeschränkt über Fenster gelüftet werden können. Die Anzahl der zulässigen Personen in den jeweiligen allgemeinen Unterrichtsräumen ist jedoch begrenzt und richtet sich, wie in allen schulischen Räumen, nach den gültigen Abstandsregeln.

2. Die Förderschule Hartwig Claußen Schule hat die Anschaffung eines Luftreinigers für den „Raum der pädagogischen Audiologie“ beantragt, da der notwendige Luftaustausch nicht gewährleistet werden kann. Hat die Regionalverwaltung eine Begehung dieses in Rede stehenden Kellerraumes durchgeführt, um das Anliegen der Schule fachlich zu überprüfen? Wenn ja, mit welchem Ergebnis?

Zu 3.c.2:

In dem Raum hat am 18.02.2021 eine Begehung durch die Arbeitssicherheitsbeauftragte des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung stattgefunden. Dabei ist festgestellt worden, dass die derzeitige Lüftungsmöglichkeit für den Raum nicht ausreichend ist, weil die vorhandenen Fenster nur gekippt werden können und dadurch die vorgeschriebene Luftwechselrate nicht erzielt werden kann. Der notwendige Austausch der Fenster ist inzwischen beauftragt und für die 11.KW 2021 avisiert worden.

3. Haben weitere Förderschulen Luftreinigungsgeräte beantragt? Wenn ja, welche Förderschulen? Wie sah das Ergebnis der fachlichen Überprüfung aus?

Zu 3.c.3:

Von den Förderschulen der Region Hannover sind keine weiteren Anträge auf Beschaffung von Luftreinigungsgeräten gestellt worden.

Anlage(n):